

Einleitung	15
1. Teil: Die rechtlichen und tatsächlichen Grundlagen des Betreuungs- und Haftungsrechts	19
1. Kapitel: Das Betreuungsrecht	19
A. Der Begriff der Betreuung	23
B. Die Prinzipien des Betreuungsrechts	25
I. Die Anforderungen an ein Prinzip	25
II. Die Prinzipien des Betreuungsrechts im einzelnen	26
1. Das Autonomieprinzip	27
a) Die Ausprägungen im Betreuungsrecht	28
b) Die Möglichkeit der Erteilung einer Vollmacht durch den Betreuten	30
c) Der Wertungswiderspruch des Gesetzgebers	30
d) Zwischenergebnis	31
2. Das Prinzip der persönlichen Betreuung	32
3. Das Prinzip der Ehrenamtlichkeit	37
a) Die Ausprägungen im Betreuungsrecht	37
b) Der Begriff der Ehrenamtlichkeit	39
aa) Die Freiwilligkeit	40
bb) Die Unentgeltlichkeit	41
cc) Die Gemeinwohlorientierung	42
4. Das Prinzip der Erforderlichkeit	42
C. Die Betreuerarten	44
I. Die Unterscheidung nach der Beruflichkeit der Tätigkeit	44
1. Der ehrenamtliche Betreuer	45
a) Die Erscheinungsformen ehrenamtlicher Betreuer	45
b) Die Arbeitsbedingungen ehrenamtlicher Betreuer	48
2. Der Berufsbetreuer	49
II. Sonstige Unterscheidungskriterien	50
2. Kapitel: Das Haftungsrecht	51
A. Der Begriff der Haftung	52
B. Die Prinzipien des allgemeinen Haftungsrechts des BGB	53
I. Vorbemerkungen	53

II.	<i>Casum sentit dominus</i> als Grundsatz	54
III.	Die Schadenszurechnung an andere als die geschädigten Personen als Ausnahme	55
1.	Das Verschuldensprinzip	58
2.	Das Prinzip <i>cuius commodum, eius periculum</i>	60
a)	Die Gefährdungshaftung	61
b)	Die ausnahmsweise erlaubte Inanspruchnahme fremden Gutes	63
3.	Das Vertrauens- und das Garantieprinzip	64
IV.	Zwischenergebnis	65
C.	Die Beeinflussung des Haftungsrechts durch das Versicherungswesen	68
2.	Teil: Die haftungsrechtliche Situation des Betreuers	71
1.	Kapitel: Die Haftung des Betreuers	71
A.	Die Pflichtverletzung des Betreuers	72
I.	Die Pflichten des Betreuers	72
1.	Der Begriff der Pflicht	72
2.	Die allgemeinen Pflichten	72
3.	Die betreuungsspezifischen Pflichten	74
a)	Die Grundlagen der Pflichten	74
b)	Die Verhaltensmaßstäbe	75
aa)	Das Wohl des Betreuten	75
bb)	Der Wunsch des Betreuten	76
cc)	Die persönliche Betreuung	78
dd)	Die Sorgfalt im Verhalten des Betreuers	78
c)	Der Umfang der Pflichtenausübung	78
d)	Der Inhalt der Pflichten	80
aa)	Das Verhalten unmittelbar gegenüber dem Betreuten	80
bb)	Das Verhalten gegenüber Dritten	86
e)	Zwischenergebnis	89
4.	Die Besonderheiten für Familienangehörige als Betreuer	90
II.	Die Verletzung einer Pflicht	90
B.	Die Anspruchsgrundlagen für eine Haftung des Betreuers	91
I.	Die Haftung gegenüber dem Betreuten	91
1.	Die Anspruchsgrundlage der §§ 1833 Abs. 1, S. 1, 1908 i Abs. 1, S. 1 BGB	91
2.	Die Staatshaftung	94

3.	Die Anspruchsgrundlage der §§ 280 Abs. 1, 241 Abs. 2 BGB	95
4.	Die deliktsrechtlichen Anspruchsgrundlagen	95
5.	Die Anspruchsgrundlage des § 253 Abs. 2 BGB	96
6.	Die Anspruchsnormenkonkurrenz	96
II.	Die Haftung des Betreuers gegenüber Dritten	96
1.	Die Haftung für Schäden, die der Betreuer im Rahmen der Betreuung Dritten zufügt	96
2.	Die Haftung für Schäden, die der Betreute Dritten zufügt	99
C.	Die Unterschiede zwischen der Haftung des Berufsbetreuers und der Haftung des ehrenamtlichen Betreuers	100
I.	Der Berufsbetreuer	100
1.	Der Behördenbetreuer	101
a)	Die Haftung gegenüber dem Betreuten	101
aa)	Die ausschließlich persönliche Haftung des Behördenbetreuers	101
bb)	Die Haftung der Anstellungskörperschaft für den Behördenbetreuer	103
cc)	Zwischenergebnis	104
b)	Die Anspruchsnormenkonkurrenz	104
c)	Die Haftung gegenüber Dritten	106
2.	Der Vereinsbetreuer	107
II.	Der ehrenamtliche Betreuer	108
III.	Zwischenergebnis	110
2.	Kapitel: Die Haftungsfolgen für den Betreuer	111
A.	Der Eintritt eines Schadens als Voraussetzung jeder Haftung	111
I.	Der Begriff des Schadens	111
II.	Der Ersatz des Schadens	112
B.	Die Haftungsfolgen im einzelnen	113
I.	Der Vermögensschaden	113
II.	Der Nichtvermögensschaden	114
3.	Kapitel: Die Bedeutung einer Haftpflichtversicherung für den Betreuer	115
4.	Kapitel: Die Bestimmung des Haftungsrisikos für den Betreuer	118
A.	Die Veränderung des Haftungsrisikos des Betreuers durch die gleichzeitige Haftung anderer an der Betreuung beteiligter Personen	118
I.	Die gesamtschuldnerische Haftung des Betreuers und anderer an der Betreuung beteiligter Personen	118

1. Das Zusammentreffen der Haftung des Betreuers und des Vormundschaftsrichters in einem Schadensfall	119
a) Die Haftung des Vormundschaftsrichters	119
b) Die gesamtschuldnerische Haftung von Betreuer und Vormundschaftsrichter und die Bestimmung des endgültigen Schadensträgers	121
2. Das Zusammentreffen der Haftung des Betreuers und des Betreuten in einem Schadensfall	123
a) Die Haftung des Betreuten	123
aa) Die Haftung für eigenes Verhalten	123
bb) Die Haftung für ein Verhalten des Betreuers	124
b) Die gesamtschuldnerische Haftung von Betreuer und Betreuten und der Regressanspruch des Betreuten gegenüber dem Betreuer	125
aa) Die Doppelkompetenz im Bereich rechtsgeschäftlichen Handelns	125
bb) Die Fälle der Aufsichtspflichtverletzung durch den Betreuer gemäß § 832 Abs. 1 BGB	129
cc) Die endgültige Schadenstragung bei einer Haftung sowohl des Betreuers als auch des Betreuten	129
II. Die Analyse der haftungsrechtlichen Situationen	130
1. Die haftungsrechtliche Stellung des Betreuers	130
2. Die haftungsrechtliche Stellung des Vormundschaftsrichters	131
3. Die haftungsrechtliche Stellung des Betreuten	132
B. Die Beeinflussung des Haftungsrisikos durch weitere Umstände	133
3. Teil: Die Eingrenzung des Haftungsrisikos des ehrenamtlichen Betreuers durch die Begrenzung des Haftungsmaßstabs	135
1. Kapitel: Die Subjektivierung des Fahrlässigkeitsbegriffs	136
2. Kapitel: Die <i>diligentia quam in suis</i>	138
A. Die <i>diligentia quam in suis</i> als Maßstab des Verschuldens	138
B. Die Geltung der <i>diligentia quam in suis</i> für Betreuer	139
I. Die derzeitige Rechtslage	139
II. Die rechtlichen und rechtspolitischen Überlegungen	140
1. Die für die Geltung der <i>diligentia quam in suis</i> sprechenden Argumente	140

a)	Die <i>ratio legis</i> der §§ 1359, 1664 Abs. 1, 1793 Abs. 1, S. 3 BGB _____	140
aa)	Der Familienfrieden _____	140
bb)	Die erhöhte Schadenswahrscheinlichkeit _____	141
cc)	Die Wirtschafts- und Haftungsgemeinschaft _____	143
b)	Kein beredtes Schweigen des Gesetzgebers bei der fehlenden Verweisung auf § 1664 Abs. 1 BGB oder § 1359 oder § 1793 Abs. 1, S. 3 BGB im Betreuungsrecht _____	143
c)	Die Förderung der Attraktivität des Betreueramtes durch die Förderung der Ehrenamtlichkeit _____	144
d)	Der Vergleich mit der Haftungssituation anderer an der Betreuung beteiligter Personen _____	146
e)	Der Vergleich mit der Begünstigung von Familienangehörigen _____	146
f)	Der Vergleich mit Rechtsverhältnissen, in denen eine Haftungserleichterung eingreift _____	147
g)	Die Praxis der bisherigen Rechtsprechung _____	149
2.	Die gegen die Geltung der <i>diligentia quam in suis</i> sprechenden Argumente _____	149
a)	Die Fragwürdigkeit einer derartigen Haftungserleichterung _____	149
b)	Die zu erwartende geringe Sorgfalt des Betreuers _____	150
c)	Die Ungleichbehandlung des ehrenamtlichen Betreuers mit einem Berufsbetreuer _____	151
d)	Die schlechtere Stellung des ehrenamtlich Betreuten gegenüber dem von einem Berufsbetreuer Betreuten _____	151
3.	Zwischenergebnis _____	152
III.	Der Anwendungsbereich der <i>diligentia quam in suis</i> _____	152
IV.	Die rechtstechnische Umsetzung _____	152
1.	Die Auslegung _____	153
2.	Die analoge Anwendung des § 1664 Abs. 1 BGB _____	153
3.	Die Gesetzesänderung _____	153
3.	Kapitel: Die Auswirkungen der Geltung der <i>diligentia quam in suis</i> für ehrenamtliche Betreuer _____	154
A.	Die Attraktivität des Betreueramtes _____	154
B.	Die finanzielle Entlastung der Staatskasse _____	155
C.	Die Auswirkungen im Versicherungswesen _____	155

Zusammenfassung der Ergebnisse	157
Literaturverzeichnis	163